

inzwischen erschienenen Literatur (verzeichnet S. 146 f.) kaum etwas berücksichtigen mußte. Die nordwestlich von Paris an der Oise gelegene Stadt Pontoise, die unter Philipp I. zusammen mit dem Vexin français an die französische Krone kam, spielte aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage in vielerlei Hinsicht eine bedeutende Rolle und nahm längere Zeit die Stelle einer königlichen Residenzstadt ein, konnte sich jedoch auf Dauer nicht neben dem allzu nahe gelegenen Paris behaupten. D. hat in den Mittelpunkt seiner Darstellung das Diplom Nr. 233 Philipps II. August von 1188 gestellt, das von ihm ausführlich analysiert und interpretiert wird. Des weiteren verfolgt er die Geschichte von Pontoise unter verfassungs- und verwaltungsmäßigen, finanziellen, militärischen und wirtschaftlichen Aspekten bis zum Beginn der Neuzeit. Der Band wird durch einen Quellenanhang abgeschlossen.

A. G.

[Eugène] G o y h e n e c h e, Bayonne et la région bayonnaise du XII^e au XV^e siècle. Etudes d'histoire économiques et sociales, [Bilbao] 1990, Universidad del País Vasco, ISBN 84-7585-260-2, 537 S., Ptas. 3710. – Bayonne, im MA nicht nur Zentrum einer Region, sondern vor allem unter der englischen Herrschaft Hafenstadt von internationalem Rang, ist unter sozialen und wirtschaftlichen Aspekten bisher nicht untersucht worden, so daß die Veröffentlichung dieser Thèse der Ecole des Chartes aus dem Jahre 1949 nach 40 Jahren gerechtfertigt scheint, zumal 60 Dokumente hier erstmals ediert werden. Es ist jedoch zu bemängeln, daß neuere Quellenpublikationen und Literatur weder eingearbeitet noch genannt werden, und das in einem Forschungsbereich, der gerade in Frankreich in den letzten Jahrzehnten besonders gepflegt wurde. Daher bleibt die vorliegende Studie methodisch und inhaltlich zu deskriptiv auf Bayonne beschränkt.

Isolde Schröder

Nicole L e m a i t r e, Le Rouergue flamboyant. Clergé et paroisses du diocèse de Rodez (1417–1563), Paris 1988, Les éditions du Cerf, ISBN 2-204-02851-7, 652 S., FF 220. – Diese religionssoziologische Studie stützt sich auf umfangreiches Archivmaterial, das dank elektronischer Datenverarbeitung in zahlreichen Tabellen, Karten und Grafiken auch dem Leser veranschaulicht wird. Das Bild, das dabei vom kirchlichen Leben in der Diözese Rodez zwischen dem Hundertjährigen Krieg und den Hugenottenkriegen entsteht, erweist sich für die Epoche als eher untypisch. Hier wird im 15. Jh. die Tradition des 4. Laterankonzils wieder aufgenommen und so das Bistum schon lange vor dem Tridentinum im Geiste der Kirchenreform geführt.

Isolde Schröder

H. R. V a n O m m e r e n, Bronnen voor de geschiedenis van Maastricht (359–1204). Deel I: Bronnen betreffende het tijdvak vanaf het jaar 359 tot en met 923, Publications de la Société historique et archéologique dans le Limbourg 127 (1991) S. 5–48, 2 Abb., vermittelt eine bequeme Übersicht in Gestalt von 104 Regesten (mit Quellenexzerpten) und druckt im Anhang ein spät überliefertes Dokument von 1218/19 ab, aus dem sich der Wortlaut einer sonst verlorenen Privaturkunde für das Servatiusstift anscheinend aus der Zeit Karls des Einfältigen ergibt.

R. S.